

(Fortsetzung zu Seite 3962.)

ten allzu hohen Kursberechnungspreise für solche, das erkämpfte Recht, ebenso wie der nur wenig ältere Provinzbuchhändlerverein durch den Vorsteher im Buchhändlerverein Sitz und Stimme zu haben, sowie an sein erfolgreiches Vorgehen gegen die Weihnachtsbazare und die Durchführung des Verbots der Lieferung von Weihnachtsheften an außerhalb der Organisation stehende Buch- und Papierhändler.

Der frühere Inhaber des größten dänischen Kommissionsgeschäfts für Buchhändler, das 1855 in Kopenhagen entstand und 1880 114 Kommittenten zählte, Carl Frederik Eibe, ist am 23. März, 57 Jahre alt, gestorben. Neben dem Kommissionsgeschäft betrieb er bis 1904 Sortiment und Verlag, der u. a. Hofstrups Lustspiele, Dickens Werke und andere Übersetzungen umfaßte. Als der Buchhändlerverein 1894 seine eigene Kommissionsanstalt errichtete, übertrug er dieser seine Kommittenten und seine alten Geschäftsräume am Graabrødretorv, wo sie noch heute ihren Sitz hat.

Eine große Bücherauktion fand im Februar—März in Chr. Hees Auktionshaus statt, wo der Sprach- und Runenforscher Professor Ludwig Wimmer in Kopenhagen seine Bibliothek verkaufen ließ, nachdem er die runologische Abteilung der Königl. Bibliothek zum Geschenk überwiesen hatte. Der Katalog umfaßte 12185 Nummern, und die zehntägige Versteigerung brachte etwa 33000 Kr. ein. Ältere Nationalliteratur Dänemarks war in oft schönen, seltenen Exemplaren vorhanden und fand zu hohen, bisher noch nicht gezahlten Preisen Käufer. So erzielten: Baggesen, Labyrinth 16 Kr.; Dehlschlager, Digte (1803) 25 Kr.; Poetiske Skrifter (1805, Velin-papier) 65 Kr.; Correggio in italienischer Übersetzung (Vifa 1812) nur 1.80 Kr.; Holberg's Episteln (1748—54) 61 Kr.; J. L. Heiberg, Gadeviser (Gassenlieder, 1849. Ladenpreis damals 0.35) 21 Kr.; Kaalund und Lundbhe, Fabler for Børn (1845) 30 Kr. (Ladenpreis 3 Kr.); E. Aarestrup, Digte (1838, in Originalarton) sogar 141 Kr.; S. Terkelsens dänische Ausgabe von Honoré d'Urfés berühmtem Schäferroman »Astrée«, mit Gravüren, 250 Kr. — Von den Edda-Ausgaben brachte die der Brüder Grimm (1815) nur 5 Kr., die englische von G. Vigfusson und J. D. Powell (Oxford 1883) dagegen 50 Kr. Gesuchte alte dänische topographische Werke wie Thuras »Den danske Vitruvius« zu 291 Kr. und »Hafnia hodierna« zu 86 Kr. und Pontoppidan's »danste Atlas« zu 150 Kr. wurden gut bezahlt. Goethes Schriften 1—8 (1787—89) ergaben 201 Kr., »Stella« 30½ Kr., Schillers »Don Carlos« (1787) 38 Kr. Den höchsten Preis erzielte Olof Rudbecks archäologischer Roman »Atland« Upsala 1679—98; 3 Bände mit Atlas, in Schweinsleder), den Björck & Börjesson's Antiquariat (Stockholm) für 1700 Kr. im Auftrag der Pontus Fürstenberg'schen Bibliothek in Göteborg erstand. Die lateinische Ausgabe »Atlantica« (Upsala 1696, infolge eines Brandes der Auflage noch feltener) erwarb zu Wimmers eigener Überraschung das Antiquariat Palsson, Malmö, für nur 675 Kr.

Der Erinnerung an den Mitte März, erst 44jährig, verstorbenen norwegischen Dichter Thomas P. Krag, der in seinem ruhelosen Reiseleben viele Jahre in Kopenhagen zubrachte, wo auch seine Bücher (bei Gyldendal) erschienen und sein letzter Roman »Frank Hjelme«, der manches Autobiographische enthält, 1912 geschrieben worden ist, war ein Artikel in »Politiken« gewidmet, in dem sein Kopenhagener Stenograph von seiner seltsamen Arbeitsweise, von Feststunden, wo er einen Menschen in seiner Dichterwerkstatt sehen durfte, erzählt. Krag, der immer um sein Manuskript gedrängt werden mußte, hatte es vergeblich mit Schreibmaschinenbureaus versucht. Damen konnte er nicht ausstehen, und das Klappern der Schreibmaschine war ihm unerträglich. Er ließ daher einen Reichstagsstenographen kommen und diktierte ihm spät abends, in einem trotz elektrischen Lichts mit zwei Petroleumlampen ausgestatteten Zimmer auf und abgehend, zuweilen durch das Suchen nach einem Zettel sich unterbrechend. Seine Notizen bestanden nur aus Zettelchen von Einpadpapier, Rückseiten von Rechnungen usw., auch schrieb er seine Werke nicht in der Reihenfolge der Begebenheiten. Der Versuch fiel gut aus, und so wurde fortan

wenn er wieder ein Häuflein Manuskriptfetzen beisammen hatte, der Stenograph bestellt. Den Zusammenhang improvisierte er dann, was ihm umso leichter fiel, als er in der Abstimmung der Ausdrücke jedes Sages Meister war.

Mit der Frühjahrsreihe von »Gyldendals Bibliotek« (vgl. Wbl. 1912, Nr. 223), die billige Ausgaben guter Bücher von A. L. Kiel-land, Selma Lagerlöf, Karl Larsen, H. F. Ewald, J. M. Sid und M. Andersen-Nerö bringt, hat der Verlag ein Preisaus-schreiben neuer Art verbunden. Jedem Buch ist ein Abdruck von 12 Zeitungsbesprechungen der Herbstserie, mit Kennbuchstaben A—M, nebst einem Fragebogen beigeheftet. Es gilt, die 12 Rezensionen in der Reihenfolge anzugeben, wie sie sich, nach der von Gyldendals Verlag mit Hilfe sachmännischer Beurteiler festgelegten Ansicht, für die Verbreitung der Serien am besten eignen, d. h. also, die Kauflust des Publikums am stärksten anregen. Nr. 1 ist die beste, Nr. 2 die zweitbeste dem beabsichtigten Zwecke dienende Besprechung. Die Antworten sind bis zum 1. Mai dem Verlag einzusenden, der für die seiner Aufstellung gleichen oder ihr am nächsten kommenden Lösungen zwei Geldpreise von 500 und 100 Kr. auszahlt bzw. durchs Los verteilt.

Ein großes, reich illustriertes naturwissenschaftliches Subskriptionswerk »Universets Undere« (die Wunder des Universums), nach dem englischen Original von Mag. Böbing-Petersen bearbeitet, begann bei Gyldendal zu erscheinen (45—50 Hefte, von je 24 Seiten, à Kr. —.50). — Ein neuer Roman des berühmten Satirikers Gustav Wied »Pastor Sørensen & Co.« (Kr. 5.—) und ein Band satirische Erzählungen Svend Leopolds »En Nat i Esrom og andre Satirer« (Kr. 2.—; beides Gyldendal) und eine Übersetzung aus dem Deutschen: »Die Verführten« von Hans Hyan (V. Pio. 3.75 Kr.) sind die letzten »Bücher, von denen man spricht«.

Eine monumentale Ausgabe von Ludvig Holbergs sämtlichen Werken wird mit Unterstützung des Carlsbergfonds von Bibliothekar Carl S. Petersen herausgegeben und in etwa 21 Quartbänden (von je zirka 750 Seiten) zu je 24 Kr. auf besonders dafür hergestelltem Wittenpapier mit Wasserzeichen in einer Auflage von 410 Exemplaren gedruckt. In Band 19—21 sollen auch Varianten und Textkritik, Sach-, Personen- und Ortsregister, ein Wörterbuch der Sprache Holbergs, die Bibliographie, Verzeichnisse über Porträts und Illustrationen zu seinen Werken usw. aufgenommen werden. Ausstattung und Inhalt sind aus einem von Gyldendalske Boghandel soeben versandten Prospekt mit Probebogen ersichtlich. — Eine ganz billige Volksausgabe desselben dänischen Nationaldichters brachte kürzlich J. P. Madsen-Lind's Forlag, Kopenhagen, Klosterstræde 24, dem wir auch eine gute Volksausgabe von St. St. Blicher verdanken, auf den Markt. Seine Holberg-Ausgabe, zirka 2400 Seiten in vier Bände gebunden für zusammen nur 3.90 Kr., enthält die Lustspiele, Niels Klims unterirdische Reise, die Episteln und Peder Paars, in moderner Rechtschreibung und mit Übersetzung der vorkommenden Fremdwörter sowie erklärenden Einleitungen zu jedem Werk von Dr. B. Møllerup und Illustrationen von Rasmus Christiansen.

Kopenhagen.

G. B a r g u m.

Kleine Mitteilungen.

Die Einfuhr polnischer Bücher nach Amerika macht sich die soeben in New York begründete »Polish Book Importing Comp.« zur Aufgabe. Der neuen Gesellschaft, die mit einem Kapital von 50000 Dollars arbeitet, gehören zahlreiche große polnische Verlagsfirmen in Krakau, Warschau und Lemberg an, darunter Gebethner & Wolff, E. Wende & Comp., Gubrynowicz & Sohn, S. A. Krzyzanowski, J. West in Brody usw. Geschäftsführende Direktoren sind Dr. Joseph Wolff in Warschau und Rafimierz Gubrynowicz in Lemberg. Das neue Unternehmen eröffnet ein Sortiment in New York und wird den Vertrieb in den Vereinigten Staaten durch eigene Agenten besorgen lassen.

Dr Chr.

Wann werden wir über eine ähnliche Gründung zugunsten der Einfuhrung deutscher Bücher berichten können?

Bereinigung schönwissenschaftlicher Verleger. — Die 3. ordentliche Hauptversammlung findet am Freitag, den 18. April, abends 7 Uhr, im rechten kleinen Saal des Buchhändlerhauses zu Leipzig (Eingang